Erstes Blatt. — Nr. 605.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 25. Dezember 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Weihnachten.

Es ist im Leben der Völker genau dieselbe große Weltordnung erkennbar, wie in dem Lebensgang des einzelnen Menschen: des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu Theil. Die Vorsehung, welche alle irdischen Dinge leitet, hat es in ihrem unerforschlichen Rathschluß beschlossen, daß Licht und Schatten, Freud und Leid, Erfolg und Mißerfolg auf dem Lebenspfade der Menschheit unabläßig wechseln. Unsere ganze Lebenspilgerschaft ist ein steter Kampf mit widrigen Schicksalsmächten um das Dasein. Sie währt siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn unser Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Diese Worte des Psalmisten bewahrheiten sich im Leben des einzelnen, wie der Gesamtheit; es ist hier wie dort ein hartes Ringen und Streiten, dem der Erfolg nur selten zu Theil wird, fast nie nach menschlichen Wünschen und Hoffnungen.

So war es zu allen Zeiten, und so wird es bleiben bis an der Welt Ende. Die Menschen rühmen sich so gern ihrer Geistes- und Seelenkräfte, welche einen so tiefen Einblick in den natürlichen Werdegang der Dinge und so weite Freiheit zur Bethätigung des menschlichen Willens gestatten. Aber so hoch auch die bewußte Geisteskraft des Menschen und der durch seine sittliche Thatkraft bedingte Fortschritt der Kultur geschätzt werden mag, keine menschliche Vernunft reicht aus, der göttlichen Weltordnung entgegenzuwirken; das nur auf seine eigene Kraft vertrauende Individuum steht sich auf Schritt und Tritt einem höheren Willen unterworfen. Menschlicher Unverstand kann sich hochmüthig eine Zeit lang gegen diese Einsicht verschließen, aber noch immer ist die menschliche Unvollkommenheit den Völkern und Einzelmenschen später oder früher fühlbar zum Bewußtsein gebracht worden, und noch immer war es eine unglaubliche Oede des Herzens und Gemüths, die Platz griff, wo man nur dem Vernunftkultus nachging.

Man kann dieses Loos der Menschheit beklagen, aber man ändert es nicht mit menschlichem Trotz und menschlicher Verzweiflung. Gott läßt sich nicht ungestraft spotten; wohl aber hat er der irrenden und zagenden, mit sich selbst zerfallenen Menschheit einen Trost gegeben, an dem sie sich aufzurichten vermag. Wer diesen Trost sucht, wird ihn finden. An jedem Weihnachtsfeste bringt er sich der Menschheit von Neuem dar, als Friedensgruß aus der Höhe, als göttliche Botschaft von der Geburt unseres Heilandes, welcher die Welt umfaßt mit den Klammern der Liebe und sie zu den Höhen weist, von welchen den Völkern und Menschen allein Hülfe kommt. Darin beruht der unvergleichliche Zauber, welcher dem Weihnachtsfest eigen ist: es schaffet der ruhelosen Seele den lang ersehnten Frieden. Gerade in unserer Zeit reiben sich die Völker und Menschen mehr als früher auf in der Jagd nach vergänglichen Dingen. Mehr wie je geben sie menschlicher Selbstsucht und Ueberhebung Raum. Um so eindringlicher redet das wiederkehrende Weihnachtsfest zu ihnen, abzulassen vom Hader und Streit, und sich der Liebe und Eintracht, der Selbsteinkehr und dem Glauben zuzuwenden. Möge diese Weihnachtsbotschaft in unserer Mitte recht viele empfängliche Herzen finden!

Deutschland.

☾ **Berlin**, 24. Dezember. Der Bundesrath wird, wenn er nach den Weihnachtsferien wieder seine Arbeiten aufnimmt, noch eine ganze Reihe der wichtigsten Vorlagen zur Erledigung zu bringen haben. Dazu gehört zunächst die Militärstrafprozeßordnung. Sie ist in den Ausschüssen vorberathen und wird nunmehr eingehenden Plenarberathungen unterworfen werden. Daß hierbei jedoch, wie von einzelnen Seiten gemeldet wird, sich noch große Schwierigkeiten ergeben werden, ist kaum anzunehmen. Dagegen ist es bisher immer noch nicht recht klar, wie sich das Schicksal der Handwerksorganisationsvorlage im Bundesrathe schließlich gestalten wird. Man nimmt an, daß es noch im Januar möglich werden wird, im Plenum zu einer Entscheidung zu gelangen. Gleichfalls einer schleunigeren Erledigung ist die Grundbuchordnung sicher. Sie gehört zu den Gesetzen, die gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1. Januar 1900 in Kraft treten werden, ebenso wie das dem Reichstage bereits zugestellte Subhastationsgesetz. Von solchen Gesetzen liegen dem Bundesrath außerdem die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Zivilprozeßordnung und zur Konkursordnung schon seit längerer Zeit vor, jedoch ist es wohl ohne Weiteres verständlich, weshalb Subhastationsgesetz und Grundbuchordnung sich leichter und schneller erledigen lassen. Dagegen wird eine längere Berathung noch bezüglich der Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung nöthig sein. Namentlich die Frage der anderen Vertheilung der Rentenlast auf die Versicherungsanstalten hat eingehendere Erwägungen nöthig gemacht. Mit der demnächst auch dem Reichstage zuzustellenden Konvertirungsvorlage wird man dagegen voraussichtlich im Bundesrathe schneller fertig werden können. Eine weitere in nächster Zeit zu berathende umfangreiche Vorlage wird sich auf die Aenderung des Servistarifs beziehen. Jedoch sind hierbei die Arbeiten, welche in den vorbereitenden Instanzen vorgenommen werden, die Hauptsache, sodaß erwartet werden kann, daß auch dieser Entwurf verhältnißmäßig schnell verabschiedet und dem Reichstage zugestellt werden kann.

— Die im Landtage zu erwartende Vorlage hinsichtlich der Gehaltserhöhungen für die Beamten soll ebenso wie das bereits fertiggestellte Richtergesetz erst mit dem Etat zusammen am 8. Januar übergeben werden; bis dahin werden sich also die Beamten gedulden müssen, ehe sie sichere Nachrichten über die Verbesserung ihrer Bezüge erhalten, denn was bis jetzt darüber verlautet, ist auf seine Richtigkeit hin schwer zu prüfen. Enttäuschungen werden genug bevorstehen. Einen der schwierigsten Punkte in der ganzen Frage dürfte die Regelung der Professorengehälter bilden. Die Bezüge der akademischen Lehrer, welche sich aus einem festen Gehalte und den Kollegiengeldern zusammensetzen, sind so verschiedene, daß hier im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Neuordnung sich als Nothwendigkeit erweist. Nach der Absicht der Staatsregierung soll nun die Sache bekanntlich so geregelt werden, daß von den Kollegiengeldern den Berliner Professoren 4000 Mark und den an den anderen Universitäten 2000 Mark unverkürzt verbleiben sollen, während sie von dem Reste ferner nur noch die Hälfte beziehen, die andere Hälfte aber zu einem Universitätsfonds aufgesammelt werden soll, aus welchem eine allgemeine Aufbesserung der Professorengehälter sowie eine besondere Zulage für bedeutende akademische Lehrer gewährt wird. Man muß erst die näheren Bestimmungen der Vorlage abwarten, ehe sich über diese Vorschläge ein sicheres Urtheil abgeben läßt; der Gedanke, daß die Professoren, die ein ungewöhnlich hohes Einkommen aus Kollegiengeldern beziehen, während andere hervorragende Gelehrte durch die Natur ihres Lehrfaches fast nur auf ihr schmales Gehalt angewiesen sind, zur Beseitigung dieser Mißstände selbst beitragen sollen, gilt im Allgemeinen als sympathisch; die Frage ist nur, in welcher Weise der Fonds verwaltet und vertheilt wird. Es wird vollkommen unmöglich sein, den Fonds zur Verfügung des Kultusministers zu stellen, der dann nach eigenem Ermessen die Zulagen zu gewähren hätte. Das System der Dispositionsfonds ist gerade im Kultusministerium fast zu einem Krebsschaden angewachsen und sollte nicht ohne Noth noch vergrößert werden; die Gefahr einer parteiischen Vertheilung der Zuschüsse ist jedenfalls nicht ausgeschlossen. Man wird daher darauf dringen müssen, daß die Mittel, die von den Universitäten selbst aufgebracht werden, auch zu ihrer eigenen Verfügung bleiben, wenn auch eine gewisse Aufsicht der vorgesetzten Behörde nicht ausgeschlossen werden darf.

— Der Eindruck, welcher bezüglich der Aussichten des Lehrerbesoldungsgesetzes bisher festgestanden, wird durch den Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses bestätigt: Die Annahme des Gesetzes im Abgeordnetenhause steht fest; im Herrenhause liegt die Entscheidung. Hier kommen zwei Interessen in Frage, die zwar einander in der Auffassung des Gesetzes widerstreben, aber im Endeffekt zusammenwirkend, die Vorlage wiederum, wie es im verflossenen Winter geschehen ist, zum Scheitern bringen können. In dieser Beziehung schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“:

„Das eine vertritt der hochfeudale Flügel der Konservativen, welcher der Sorge um Rechenschaftsablegung enthoben, dort in der angenehmen Lage ist, seinen Neigungen freiesten Spielraum zu lassen. Wie verlautet, hat die Fühlung, welche von konservativer Seite des Abgeordnetenhauses aus stattgefunden, die unerfreuliche Aussicht verstärkt, daß auch diesmal wieder namentlich der ostpreußische Feudalismus, wegen der Festsetzung des Minimalgehaltes auf 900 Mark, die Vorlage zu Falle bringt. Nun haben die Konservativen in der Kommission und im Abgeordnetenhause keine Gelegenheit versäumt, soweit dies mit Worten möglich war, ihr Interesse für das Zustandekommen der Vorlage und ihre sonstige Lehrerfreundlichkeit zu versichern. Insbesondere haben sie dies gethan, als ihnen in der Kommission der Abg. Knörcke den Weg bahnte, auf welchem sie von ihrem Antrag betr. die Zusammenziehung der mittleren Alterszulagenperioden abkommen konnten. Ist es den Konservativen wirklich im Ernst um das Zustandekommen des Gesetzes zu thun, dann haben sie nun auch die Verpflichtung, wenn ihre Einflüsse auf ihre Freunde im Herrenhause, wie es den Anschein hat, versagen, wenigstens den Vertretern der großen Städte die Annahme des Gesetzes nicht unmöglich zu machen! Gelegenheit, hierin den guten Willen für den Lehrerstand aufrichtig zu bekunden, wird sich im Abgeordnetenhause vor Allem bei Berathung des § 8 des Lehrerbesoldungsgesetzes bieten, welcher die Einbeziehung der großen Städte in die Alterszulage-Kassen behandelt. Nach der Regierungsvorlage sollte es allen Städten, welche zugleich Stadtkreise sind, freistehen, sich von den Alterszulagekassen auszuschließen, in welchen die Gemeinden jedes Regierungsbezirks für sich zusammengeschlossen werden sollen. Die Kommission hat dieses Vorrecht allein der Stadt Berlin belassen, obwohl im letzten Winter, als der Gesetzentwurf zum ersten Male vorgelegt wurde, die Stadtkreise sich gegen die Einbeziehung in die Alterszulagekassen so entschieden gewehrt haben. Allerdings läßt sich, auch wenn die betreffende Bestimmung im Abgeordnetenhause nach den berechtigten Wünschen der größeren Städte zur Annahme gelangt, damit noch eine absolut sichere Prognose über das Schicksal der Vorlage im Herrenhause nicht aufstellen, da die Entschließungen desselben sich einer zuverlässigen Berechnung entziehen. Immerhin ist den Konservativen des Abgeordnetenhauses bei § 8 Gelegenheit gegeben, einen ernsthaften Beweis dafür anzutreten, daß sie das Lehrerbesoldungsgesetz wirklich zu Stande bringen wollen, wofür bisher nur Betheuerungen ihrerseits vorliegen.

** Zu beiden Seiten des Atlantic werden die Flottenrüstungen eifrigst betrieben. Vor allen Dingen in denjenigen Staaten, welche konkurrirende Interessen auf Kuba vertreten, also in Spanien und in der großen nordamerikanischen Republik. An dem Ernste dieser Rüstungen kann kein Zweifel bestehen, obwohl die Thatsache an sich noch keineswegs zu der Folgerung berechtigt, daß es damit auf einen in naher Zeit zu führenden Krieg abgesehen sei. Aber die insulare Lage Kubas bringt die Nothwendigkeit für die an den dortigen Verhältnissen interessirten Parteien mit sich, ihrer Politik eventuell einen materiellen Rückhalt geben zu können und dazu ist eine angemessene maritime Machtentfaltung unerläßlich. Spanien bedarf einer erheblichen Vermehrung seiner Seestreitkräfte in den kubanischen Gewässern, um die hermetische Absperrung der Insel gegen Zuzug vom amerikanischen Festlande her wirksamer durchführen zu können, als ihm solches bisher möglich gewesen, und desgleichen könnte es den Vereinigten Staaten nicht schaden, wenn sie ihren Kreuzerdienst längs der Ostküste und im mexikanischen Golf durch Vermehrung der ad hoc disponiblen Schiffe auf die Höhe der Zeitanforderungen bringen möchten. Bis jetzt ist es den festländischen Gönnern und Förderern des kubanischen Aufstandes noch immer ohne sonderliche Mühe gelungen, ihre Flibustierexpeditionen durch die von den Unionskreuzern abpatrouillirte Linie hindurchzuschmuggeln, da die zur Handhabung der Häfen- und Küstenüberwachung verfügbaren Schiffe auch nur annäherungsweise zur Erfüllung ihrer Aufgabe zu wenig zahlreich sind. Mit einer gewissen Berechtigung hat man daher spanischerseits gegen Amerika den Vorwurf erheben können, daß der kubanische Aufstand wesentlich in Folge der laxen Handhabung der amerikanischen Küstenpolizei seinen gegenwärtigen Umfang zu gewinnen vermochte. Andererseits aber auch Spanien von dem Fehler nicht freizusprechen, daß es die Säuberung der kubanischen Küstengewässer von verdächtigen Elementen längst nicht eifrig und konsequent genug betrieben hat. Es würde mit seinen Operationen auf der Insel selbst erheblich bessere Erfolge erzielt haben, wenn die Verbindungen der Insurgenten mit dem amerikanischen Festlande nicht so überaus zahlreiche und regelmäßig fungirende wären, als es, eben Dank der lässigen und mangelhaften Zernirung der Insel von der Seeseite, der Fall ist.

Uebrigens beschränkt sich der maritime Rüstungseifer keineswegs blos auf Spanien und die Vereinigten Staaten. Die südamerikanischen Republiken, namentlich Brasilien und Argentinien, denen sich auf der Westseite noch Chile hinzugesellt, lassen sich die Vervollständigung ihrer Seestreitkräfte ebenfalls nach Kräften angelegen sein. Wie wir schon gestern erwähnten, sind diese Republiken, nebst Spanien und Japan, die besten Kunden der britischen Schiffsbau-Industrie während des jetzt zur Ruhe gehenden Jahres gewesen. Ohne in den Welthändeln eine hervorragende Rolle zu spielen, haben sie ihre Sonderwünsche und Sonderinteressen im Auge, und können, wenn sie an das Ziel ihrer Bestrebungen gelangen wollen, des maritimen Apparates nicht entbehren. Es giebt strittige Grenzregulirungsfragen zu schlichten und sich eventuell englischer bezw. nordamerikanischer Reklamationen zu erwehren. Auch Südamerika will sich eine Monroedoktrin zulegen, einen Schritt in dieser Richtung bilden die erwähnten Flottenvorberathungen.

** Im Jahre 1897 werden an Domänenvorwerken zur Ausbietung kommen im Bezirk Königsberg 3, Gumbinnen 3, Danzig 1, Potsdam 2, Frankfurt a. O. 1, Stralsund 3, Posen 2, Magdeburg 3, Merseburg 3 und Kassel 2. Im Jahre 1898 wird die Zahl der zur Ausbietung kommenden Vorwerke weit größer sein. Sie beträgt in Danzig 2, Potsdam 1, Frankfurt a. O. 2, Stettin 1, Stralsund 3, Posen 3, Bromberg, Liegnitz, Oppeln je 1, Magdeburg 5, Merseburg, Erfurt, Lüneburg, Stade je 1, Aurich 14, Kassel 2, Wiesbaden 4.

— Beim Kaiserpaar fand heute Nachmittag im Neuen Palais das übliche Weihnachtsmahl und darauf die Bescheerung für die königliche Familie sowie die nächsten Umgebungen des Kaiserpaares statt.

** Die Ausdehnung der Amnestie für die Armenier auch auf ihre muselmanischen Henkersknechte, welche aus Konstantinopel gemeldet wird, macht den ganzen günstigen moralischen Effekt, den man sich von der beregten Maßregel des Sultans versprochen hatte, wieder zu nichte. Denn dadurch wird dem Erlaß der seitens der großmächtlichen Diplomatie intendirte Charakter völlig benommen und der fanatisirte türkische resp. kurdische Pöbel in dem Glauben aufs neue bestärkt, daß er sich gegen die Armenier alles Mögliche ungestraft herausnehmen dürfe. Die Amnestirung der Theilnehmer an den berüchtigten Armeniergemetzeln in Konstantinopel und Kleinasien erscheint daher geradezu als eine Aufmunterung zu neuen Excessen, wenn sich der geeignete Anlaß bieten wird. Insbesondere dürfte diese Amnestieausdehnung in der französischen und italienischen Botschaft verstimmen, wo man speziell über den Obersten Mazar Bey, welcher notorisch das treibende Element bei den Konstantinopeler Armeniermassakres gewesen war, eine exemplarische Strafe verhängt wissen wollte, die dem Schuldigen nun erspart bleibt.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Die jungtürkische Partei gab gestern ein Bankett, um den Jahrestag der Promulgation der türkischen Verfassung zu feiern. Das Bankett, dem außer den Mitgliedern der Partei zahlreiche Vertreter der französischen und auswärtigen Presse, im Ganzen etwa 80 Personen, beiwohnten, verlief äußerst animirt. Viele Reden wurden gehalten; besonderen Beifall fand die Murad Beys. Alle Redner bezeichneten den gegenwärtig herrschenden „Despotismus“ als die Quelle aller Uebel in der Türkei und forderten die Verfassung als das einzige Heilmittel. Die fruchtlosen Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel wurden stark kritisirt. Gegen Ende des Banketts wurden leidenschaftliche Worte gegen den Sultan laut. Man erinnerte besonders an Gladstone, der ihn einen großen Mörder genannt habe. Von französischer Seite sprach Leudet, Redakteur des „Figaro“, der auf die türkische Freiheit toastete. Professor Berard trank auf baldige Absetzung des Sultans. Lafitte, Chef der französischen Prohibitivisten, feierte den Islam, der zuerst den Satz aufgestellt, daß die Religion Privat- und Gewissenssache sei. Großen Beifall fand auch ein armenischer Redner, der seine türkischen Exilgenossen begrüßte, und der ungarische Journalist Borostyani, der an die ungarischen Verbände erinnerte, die vor 40 Jahren von Paris aus die Befreiung des Vaterlandes vorbereitet hätten. Dies sollten heute auch die Jungtürken thun.

Aus Würtemberg, 23. Dezember. Die an dieser Stelle kürzlich ausgesprochene Vermuthung, daß die Sozialdemokratie dem hochultramontanen Dorfkaplan Schwarz gegen den gemäßigteren ultramontanen Rektor Dr. Klaus zum Sieg in der Landtagsersatzwahl für Stadt und Amt Gmünd verhelfen werde, hat sich vollauf bestätigt. Die Wahlparole ihrer Parteileitung, die auf absolute Wahlenthaltung ging, ist den Gmünder Sozialdemokraten eitel Luft geblieben. Bei der ersten Wahl hatte Schwarz 443, der Sozialdemokrat 591 Stimmen erhalten; bei der Stichwahl ist Schwarz auf 1014 Stimmen gekommen, wobei der sozialdemokratische Zustrom fast bis auf die einzelne Stimme mathematisch nachgerechnet werden kann. Da Schwarz bei insgesamt 3066 Stimmen nur mit 423 Stimmen gegen Klaus im Vorsprung ist, so ist es ganz unzweifelhaft, daß bei thatsächlicher Stimmenthaltung der Sozialdemokratie nicht Schwarz, sondern Klaus gesiegt hätte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Dezember. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Belgrad meldet, hat das Gesamtkabinet Novakovitsch seine Entlassung gegeben.

Wien, 24. Dezember. Kaiser Franz Josef ist heute früh zum Besuche der Erzherzogin Marie Valerie nach Lichtenegg abgereist.

Frankreich.

Paris, 24. Dezember. Den Morgenblättern zufolge hat der französische Gesandte in Peking, Gerard, den Posten eines Generalgouverneurs von Indochina endgültig angenommen. Seine Ernennung wird in dem am Sonnabend stattfindenden Ministerrathe unterzeichnet werden.

Der „Gaulois“ meldet, der Chef des Militärstaates des Präsidenten der Republik, General Tournier, werde zum Divisionsgeneral ernannt werden und ein Kommando in einem östlichen Departement erhalten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Dezember. In den letzten Tagen hat sich hier ein vollständiger Umschwung der öffentlichen Meinung vollzogen, der vielleicht von bedeutender Tragweite ist. Der Tod Maceos erzeugte allgemeine Begeisterung und in großen Kreisen gab man sich der Hoffnung hin, daß der kubanische Aufstand jetzt sein Ende erreicht habe. Oberstlieutenant Cirujeda und General Weyler wurden überschwänglich gefeiert. Daß Weyler nicht im Felde blieb, sondern nach Havanna zurückkehrte, erzeugte dann eine gewisse Verstimmung, und diese äußerte sich schließlich in dem bestimmt auftretenden Gerücht, daß auch die Regierung mit dem Verhalten des Generalgouverneurs nicht einverstanden und dessen Abberufung wahrscheinlich sei. Sie wäre wohl auch erfolgt, wenn die Regierung eine der jetzigen Sachlage in Kuba gewachsene Persönlichkeit zur Verfügung hätte und wenn es nicht höchst bedenklich wäre, jetzt an Stelle Weylers einen andern General zu senden, der bei aller Begabung doch immer einige Zeit brauchen würde, sich mit den dortigen Verhältnissen völlig vertraut zu machen. Ein solcher Zeitverlust könnte aber verhängnißvoll werden. So unzufrieden man also auch mit den geringen Erfolgen Weylers an sehr maßgebender Stelle ist, so ist doch im Augenblick die Möglichkeit, ihn abzuberufen, völlig ausgeschlossen. Der einzige, der ihn ersetzen könnte: Martinez Campos, dankt dafür, unter Canovas noch einmal zu dienen. Die erste Bedingung, die er stellen würde, wäre außerdem: Gewährung weitgehender Reformen. Diese verlangen auch die Liberalen jetzt lauter, und seit mehreren Tagen steigert sich zusehends die Unzufriedenheit in der öffentlichen Meinung über die Halsstarrigkeit Canovas del Castillos, jetzt keine Reformen bewilligen zu wollen. Dem Ministerpräsidenten kommt im Augenblick wohl die allgemeine Aufregung gegen die Vereinigten Staaten zu gute, aber er möge sich hüten, darauf zu sehr zu vertrauen oder, wie während des Karolinenstreits, diese Aufregung zu nähren. Canovas sollte nur hören, wie man — bei aller Vaterlandsliebe — nicht blos in den niederen Volksschichten, sondern auch im Mittelstande über die gegenwärtige politische Lage spricht. Es berührt den Kenner dieser Verhältnisse und der Gesinnungen des Volkes sehr eigenthümlich, wenn er sieht, wie die Offiziösen sich bemühen, In- und Ausland davon zu überzeugen, daß hinter dem Kabinet das Volk stehe, daß dieses in seiner Gesamtheit für den Kampf gegen die Kubaner begeistert sei, und keine Zugeständnisse gemacht wissen wolle. Die entgegengesetzten Anschauungen herrschen überall, namentlich in den Provinzen, und die Regierung mag sich vorsehen, den Widerstand gegen die öffentliche Meinung zu weit zu treiben. Man sieht jetzt, daß diejenigen Recht hatten, die sagten, Maceos Tod werde für den Fortgang des Krieges ziemlich bedeutungslos sein, vielmehr den Aufständischen neue Anregung geben, jedenfalls aber die Nordamerikaner veranlassen, die Kubaner viel nachdrücklicher zu unterstützen als bisher. Was auch die Regierung von Washington beschließen möge, die nordamerikanischen Freunde der Aufständischen werden jetzt mit größter Thatkraft für diese eintreten und den Spaniern den Kampf sehr erschweren. Auch in Hofkreisen ist man der Bewilligung von Reformen entschieden geneigt. Die Lage der Regierung ist unsicherer als sie zur Zeit selbst denkt. Liberale und Republikaner verlangen jetzt die Einberufung der Kortes, um in diesen ihre Stimmen zur Geltung zu bringen.

Serbien.

Belgrad, 24. Dezember. In Ueskiüb richteten seinerzeit die dort wohnenden Serben anläßlich eines Streites mit Griechen und Rumänen wegen der Heilandskirche ein Bittgesuch in der gesetzlich vorgeschriebenen Form an das Patriarchat um Errichtung einer eigenen Kirche. Auf ihre jetzige Reklamation antwortete ihm das Patriarchat, die Pforte verweigere die Erlaubniß aus strategischen Gründen. Es verlautet, die der rumänisch-national-kirchlichen Bewegung angeschlossenen Ueskiüber Rumänen würden von den Griechen abfallen und sich den Serben anschließen, welche versprechen, die Rechte und die Sprache der Rumänen zu achten.

Belgrad, 24. Dezember. An amtlicher Stelle wird versichert, daß vor Schluß der Skupschtina jede Kabinetskrisis ausgeschlossen ist.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Dezember. Zuverlässigen Nachrichten aus dem Palais zufolge beruhen die Gerüchte, nach denen der allmächtige Günstling Izzet Bey, sowie der Marineminister Hassan Pascha in Ungnade gefallen seien, auf Erfindung. Immerhin sei die Möglichkeit einer Personalveränderung im Palais und auch im Ministerium nicht ausgeschlossen.

Konstantinopel, 23. Dezember. Im Yildiz-Kiosk beschäftigt sich eine Kommission mit Entwürfen, um durch Einschränkungen Ersparnisse im Heerwesen herbeizuführen.

Der Eindruck der Amnestie wird dadurch beeinträchtigt, daß von amtlicher Seite die Auflösung des armenischen Komitees als Bedingung für den Amnestieerlaß bezeichnet wird, während das Patriarchat nur seine Bemühungen um die Auflösung des Komitees versprach.

Amerika.

Buenos Aires, 24. Dezember. Als muthmaßlicher Nachfolger des Finanzministers Romero wird Dr. Ferry bezeichnet, der dieses Amt bereits früher bekleidet hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Dezember. Wir machen das Publikum auf die Weihnachts-Konzerte im Konzerthause aufmerksam. Es finden an jedem Feiertag zwei Konzerte statt und ist, da sich der große Konzertsaal an den Feiertagen stets als zu klein erwies, für hinreichend Platz Sorge getragen. Das Orchester ist so umgebaut, daß den Konzertbesuchern auch der kleine gutgeheizte Saal zur Verfügung steht.

— In seiner letzten Vorlesung über Hygiene nahm Obersanitätsrath Professor Dr. Max Gruber in Wien Veranlassung, bei Besprechung des Kapitels über Bekleidung **gegen das Korset** der Frauen Stellung zu nehmen. Die enggeschnürten Korsets, wie sie die Frauen leider tragen, seien höchst gesundheitsschädlich. Viele Gynäkologen seien der Meinung, daß ein großer Theil der schweren und schwersten Gesundheitsschädigungen der Frauen und Mädchen auf diese thörichte und lächerliche Modeausartung zurückzuführen seien. Es werde häufig von den Trägerinnen des Korsets behauptet, daß dasselbe nicht nur zur Erhaltung der Schönheit, sondern auch zur Stütze nothwendig sei, um das Tragen der Röcke zu erleichtern. Allein Beides sei unrichtig. Denn zur Erhaltung der Schönheit sei das Korset absolut unnöthig und es erreiche diesen Zweck auch gar nicht, es müßte denn sein, daß man durch Anwendung des Korsets — nicht Vorhandenes vortäuschen wolle. (Heiterkeit.) Das Erleichtern des Gewichtes der Röcke, das allerdings wünschenswerth sei, lasse sich aber durch viel einfachere und dabei sinnigere Mittel bewerkstelligen, als durch die Korsets. Man könne die Röcke, meinte der Gelehrte, beispielsweise mit Bändern an den Achseln befestigen, ähnlich wie bei den Hosenträgern der Männer. Ebenso schädlich wie Korsets seien enganliegende Trikots, die Gürtel bei den Soldaten und die engen Halsbinden bei Kindern.

— Dem Landgerichts-Präsidenten Simon von Zastrow in Köslin ist der Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen; der Ober-Landesgerichts-Rath Goebell in Stettin ist zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Kiel ernannt; der Gerichts-Assessor von Schmiedeberg zu Stargard i. Pomm. ist zum Staatsanwalt in Lyck ernannt.

— Dem Stadtförster Kroll zu Greifenhagen ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Am 1. Januar 1897 wird die an der Strecke Stettin—Küstrin-Vorstadt zwischen den Stationen Wilhelmsfelde-Fiddichow und Uchtdorf neu eingerichtete Haltestelle Kehrberg für den Personen-, Gepäck-, Vieh-, Stückgut- und Wagenladungsgüterverkehr eröffnet. Leichen, Fahrzeuge und Sprengstoffe sind ausgeschlossen.

* In der Woche vom 13. bis 19. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 89 Erkrankungs- und 11 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat Diptheritis auf, woran 37 Erkrankungen und 11 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Stettin, dann folgen Masern mit 41 Erkrankun-

gen (5 in Stettin), Scharlach mit 9 (in Stettin 6) und Darmtyphus mit 2 Erkrankungen. In den Kreisen Kammin, Demmin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Die Anfangstermine für Lehrerinnen-Prüfungen in der Provinz Pommern sind für das Jahr 1897 wie folgt festgesetzt: In Stettin auf den 27. April und 19. Oktober, in Köslin auf den 18. Mai und in Greifswald auf den 3. April.

* Die Herrscher- und Feldherrngestalten auf den großen Gemälden des Neuen Rathskellers sahen gestern Nachmittag eine gar fröhliche Gesellschaft unter den im Kerzenglanz erstrahlenden Weihnachtsbäumen versammelt. Für zehn Kinder, Knaben und Mädchen, war dort eine Bescheerung ausgerichtet, wozu die Erträgnisse eines in dem Lokal aufgestellten Musikautomaten die Mittel geliefert hatten. Der Pächter des Neuen Rathskellers, Herr J. Waliczek sorgte für Bewirthung der kleinen Gäste mit Chokolade und Kuchen. Jedes der Kinder erhielt schöne, warme Winterkleider und auch Pfefferkuchen, Nüsse und Aepfel durften natürlich nicht fehlen, um die Weihnachtsfreude der Kleinen vollständig zu machen.

* Die an der verlängerten Friedrichstraße ausgestellten Weihnachtsbäume waren bis auf einen verschwindenden Rest ausverkauft, allerdings sollen am Nachmittag die Preise sehr erheblich heruntergegangen sein. Die wenigen Verkäufer auf dem Weihnachtsmarkt haben keine glänzende Geschäfte gemacht, was kaum zu verwundern ist, da sich der Markt ganz abseits von dem allgemeinen Verkehr befindet und das vorherrschende naßkalte Wetter zu Spaziergängen kaum verlockend erschien.

Literatur.

Die illustrirte Zeitschrift „Sport im Bild" hat auch in diesem Jahre ihre Weihnachtsnummer in besonderer Ausstattung erscheinen lassen. Zahlreiche Illustrationen und höchst interessanter Text, die keinen Sportszweig unberücksichtigt lassen, bekunden aufs neue die geschickte Leitung dieses Blattes, welches wohl geeignet ist, allen Freunden des Sports eine Freude zu bereiten und stets neue Anhänger zu erwerben.

Vermischte Nachrichten.

— So manche Mutter wird jetzt mit Absendung eines Packets an den beim Militär eingestellten Sohn beschäftigt sein. So war es — wenn auch etwas später — ebenfalls während des Feldzuges 1870—71. Der Empfang eines Postkastens aus der Heimath erweckte damals immer eine sehr große Freude bei uns vor Paris. Namentlich war es der Kamerad X., der äußerst vergnügt war beim Eintreffen einer Sendung von seiner Frau. Ich gehörte zu einem anderen Geschütz; sobald ich aber erfuhr, daß bei X. wieder etwas eingelaufen war, ging ich zu ihm ins Quartier bei Mauchin in Sannois, um beim Auspacken des Inhalts der Kiste zugegen zu sein, da er immer so hübsche Bemerkungen in seiner heimathlichen Mundart (er stammte nämlich von der sächsischen Grenze) über die betreffenden Gegenstände machte. Da hieß es z. B.: „Woas hatt se tenn hier wiehter einkelägt? Haha, einen Packen Tapack, taß hatt se recht kemacht, tehn kann ich krate keprauchen. Auch ein Poar Strümpfe, tie hatte ich noch; na, se hatts kut kemeint, tie wantern einstweilen in tie Packtasche (er war Mittelreiter beim vierten Geschütz). Eine Pfeiffe, tass hatt se keahnt, tass ter Appkuss von ter meinen kaputt is. Tass passt wirklich kut. Hier hatt se noch trei Kistchen schwetische Sticken beikefiegt, tass freit mich, weil se hier so theier sint. Auch 'n Sticke Wurscht, tah kennen mer kleich mat kut friehsticken, unt 'n Stick Schinken. Na tass is scheen. Hahaha, tah hatt se auch ein paar Priefpogen unt Kuvvärts peikefiegt, tass ich ihr palt wiehter schreipen soll, unt ein Prief von ihr unt ten Kintern. Na, lass mal sähn, was se schreipen thut. Tah is ja auch noch was Einkewickeltes! Tah hatt se mer noch 'n Thaler mitkeschickt. Na, Kelt kann man immer keprauchen; wenn wihr erst wiehter zu Hause sint", meinte X. darauf, „so werte ich ihrs verkelten." U. s. w. Hoffentlich hat er sein Versprechen gehalten. Mir ist es nicht bekannt geworden, denn ich habe von diesem braven Kerl, der bei der ganzen Batterie äußerst beliebt war, nie wieder Kunde erhalten. Dergleichen Erinnerungen werden immer wieder lebendig bei Einem zur Weihnachtszeit.

— Eine wohlschmeckende, namentlich Kranken dienliche Kraftsuppe, deren Bereitung nur 15 Minuten erfordert, läßt sich auf folgende Art herstellen: „In 1½ Tassen Wasser kocht man etwas Petersilienwurzel und ein Sträußchen Petersilie 10 Minuten, seiht die Flüssigkeit durch, giebt 2 Gramm Salz und 15 Gramm Fleisch-Pepton der Kompagnie Liebig daran, zieht die Suppe mit 1 Theelöffel Sahne oder schwerem Wein verquirlten Eigelb ab und giebt sie mit einer Scheibe trocken geröstetem Weißbrod dem Kranken." — Wir entnehmen dies Rezept einer Sammlung von 147 sorgfältig geprüften und trefflich bewährten Kochvorschriften, die, von der Liebigs Fleisch-Extrakt-Kompagnie ihrer Kundschaft gewidmet und an allen Verkaufsstellen ihres Fleisch-Extrakts und Fleisch-Peptons vertheilt wird. Ein eigener Abschnitt des Buches, der achte und letzte, enthält über die Krankenkost unter Verwendung des Fleisch-Peptons der Liebigs-Kompagnie besonders beachtungswerthe Hinweise.

— Ein mit Lotterieloosen tapeziertes Gastzimmer besitzt eine Gastwirthschaft in der Adalbertstraße nahe dem Kottbuser Thor in Berlin. Mit den Loosen, die die Wände über und über bedecken und den verschiedensten Lotterien entstammen, hat es eine eigene Bewandtniß. Sie sind das Denkmal, das einer der Gäste des Lokals seiner eigenen Thorheit und — seinem Vermögen gesetzt hat. Vor einiger Zeit nämlich kam ein guter Bekannter des Inhabers der Schankwirthschaft durch eine Erbschaft, die ihm unerwartet zufiel, in den Besitz von mehr als 200 000 Mark. Der glückliche Erbe sah nun in diesem unerwarteten Glücksfall ein Zeichen des Himmels dafür, daß er zu noch Größerem als dem Besitz dieser Summe bestimmt sei; er wollte in kurzer Zeit Millionär werden, und da er von den Lehren der Wahrscheinlichkeitsrechnung allem Anschein nach in seinem Leben nicht viel gehört hatte, beschloß er, zur Erreichung seines Zieles die ganze Summe, in deren Besitz er sich nunmehr befand, in der Weise nutzbringend anzulegen, daß er für den Betrag alle ihm erreichbaren Lotterieloose ankaufte. Dies that er denn auch, und bald befanden sich in der That für 200 000 Mark Loose in seinen Händen. . . . . Wie es kommen mußte, kam es. Der Besitzer der gewaltigen Hochfluth von Anwartscheinen auf die Gunst Fortunas wurde in seinen Erwartungen, wie Berliner Blätter erzählen, schmählich getäuscht. Ja, noch hinter der Summe, die er bei vernünftiger Erwägung der Gewinnchancen hätte erwarten können, blieb der Ertrag, den ihm seine Loose brachten, zurück. 2000 Mk. waren es, die er im Ganzen an Gewinnen einheimste. Die bunten Zettel, die er so leichtsinnig erworben hatte, erwiesen sich durchweg als Nieten. Mit den 2000 Mark aber war im Verhältniß zu dem Verlorenen für den eben noch so vermögenden jungen Mann nicht viel anzufangen, und so nahm er seine altgewohnte Thätigkeit als Kaufmann wieder auf. — Wenn die Geschichte auch nicht wahr sein wird, so ist sie doch ganz gut erfunden.

Hamburg, 24. Dezember. Die Situation ist für die Arbeitgeber nicht besser geworden. Die englischen Ersatzleute forderten, diese Zwangslage benutzend, einen Tagelohn von 7 Mark und einen Lohn für Nachtarbeit von 14 Mark. Als ihnen 6 resp. 10 Mark offerirt wurden, legten sie die Arbeit nieder. Einzelne Stauerbaase sind zu Verhandlungen geneigt. Im Hafen befinden sich 178 Dampfer und 83 Segler. Heute und morgen finden mehrere Versammlungen statt.

Stuttgart, 23. Dezember. Von den Duellanten, die heute in dem unter sehr schweren Bedingungen ausgetragenen Pistolenduell beide schwer verwundet wurden, gehört der Legationssekretär Freiherr Hans von Wangenheim der preußischen Gesandtschaft an, Graf Uexküll-Gyllenband ist Premierlieutenant und Bataillonsadjutant im Grenadier-Regiment Königin Olga.

St. Gallen, 24. Dezember. Der Agent Hegele, der sich gänzlich erholt hat, wurde heute vom Krankenhaus in Wattwyl in das Kriminalgefängniß zu St. Gallen gebracht. Der Untersuchungsrichter in Karlsruhe hat bereits einen Auslieferungsantrag gestellt, welcher aber in St. Gallen noch nicht eingetroffen ist. Die Auslieferung erfolgt wahrscheinlich Anfangs nächster Woche.

Paris, 24. Dezember. Der bekannte Hungerkünstler Succi, der im hiesigen Olympiatheater auftrat, ist gestern Nacht beim Verlassen des Theaters tobsüchtig geworden und mußte in ein Irrenhaus gebracht werden.

Paris, 22. Dezember. Die bei dem Gerichtsverfahren gegen den General Boulanger vielgenannte Frau Pourpe macht jetzt ganz ungewöhnlich von sich reden. Sie hatte in Le Mans einen Gasthof gepachtet, große Anschaffungen gemacht, aber nichts bezahlt und wurde deshalb gerichtlich verfolgt. Der Gerichtspräsident fragte, wie sie es angestellt habe, um während ihrer dreimonatlichen Haft so viele Briefe auszusenden, von denen keiner vom Gefängißvorstand abgestempelt worden war. „Das ist sehr einfach", erzählte Frau Pourpe; „die Briefe, welche die Gefangenen an den Präsidenten der Republik oder die Minister richten, werden nicht vom Gefängnißvorstand geöffnet. Ich sandte daher die meinen an Herrn Felix Faure oder an Herrn Méline. Ich erklärte ihnen, in welcher Lage ich mich befinde, und bat sie, die beiliegenden Briefe zur Post schicken zu wollen. Ich bin ihnen sehr dankbar, daß Sie mir diesen Dienst geleistet haben." Gewiß ist dies dankenswerth. Aber einzig und unbezahlbar ist doch die Thatsache, daß Frau Pourpe sich die beiden höchsten Beamten des Staates, die Präsidenten der Republik und des Ministeriums zu ihren Briefbesorgern erkoren hat. Sie verschafft sich sogar Postfreiheit durch sie. Denn die mit Besorgung der Pourpeschen Briefe auf die Post betrauten Beamten haben kaum versäumt, diese, gleich den übrigen Postsachen, mit dem Amtsstempel zu versehen, durch den sie postfrei werden. Bei den Gerichtsverhandlungen stellte sich auch heraus, daß Frau Pourpe mit sehr bedeutenden politischen Persönlichkeiten in Beziehungen stand und sogar Reden verfaßte, die ein Senator im Senat hielt. Bei der Vertheidigung der Frau Pourpe sagte der radikale Abgeordnete Chopiteau: „Wenn ein wohlgekleideter Herr mit gut gepflegtem Haar und Schnurrbart in einen Kaufladen tritt, dabei im Knopfloch ein Ordensbändchen trägt — womöglich ein ausländisches, denn die Ehrenlegion fängt an, kein rechtes Vertrauen mehr einzuflößen — dann stellt man ihm Alles, Waaren und Geld, zur Verfügung." Die Ehrenlegion flößt kein Vertrauen mehr ein; dies kann unbeanstandet vor einem französischen Gerichtshof gesagt werden, gerade in dem Augenblick, wo durch ein neues Gesetz die Zahl der Ritter dieses Ordens verdoppelt werden soll!

Schiffsnachrichten.

Triest, 22. Dezember. Nach einer Meldung des hiesigen „Mattino" hat das österreichische Konsulat in Ajaccio dem österreichischen Generalkonsulate von Marseille mitgetheilt, daß im Meere, sieben Meilen von Ajaccio entfernt, von einem französischen Fischer ein Rettungsgürtel mit der Aufschrift „Travancore, Triest" gefunden wurde. Der österreichische Dampfer „Travancore" war seit sechs Wochen in Marseille überfällig und es ist nun nicht mehr daran zu zweifeln, daß derselbe samt der ganzen Bemannung verloren gegangen ist.

Husum, 24. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Die Dampfschiffsfahrten zwischen Hoyer-Schleuse und Sylt sind wieder aufgenommen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 23. Dezember 1896.

Der nahen Feiertage wegen war das Futtermittel-Geschäft in dieser Berichtswoche recht still bei unveränderten Preisen. Reisfuttermehl war auf Sommer- und Herbstlieferung billiger angeboten, nahe Sichten dagegen knapp und ohne Preisänderung.

Tendenz: ruhig.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,25 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,50 bis 5,10 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,70 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,40 bis Mark 3,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,60 bis Mark 3,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,65 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,80 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,80 bis Mark 7,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,00 bis Mark 7,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 5,60 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 5,75 bis Mark 6,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,75 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,70 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,50 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,15 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,35 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

Börsen-Berichte.

Köln, 24. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loko —,—, do. fremder —,—. Roggen loko —,—, do. fremder —,—. Hafer loko —,—, do. fremder —,—, neuer —,—. Rüböl loko 62,00, per Mai 58,30. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 24. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 50,75, per März 51,00, per Mai 51,50, per September 51,75. Ruhig.

Wien, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,60 G., 8,62 B. Roggen per Frühjahr 7,23 G., 7,25 B. Mais per Mai-Juni 4,23 G., 4,25 B. Hafer per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B.

Pest, 24. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 8,23 G., 8,24 B. Roggen per Frühjahr 6,81 G., 6,83 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 3,88 G., 3,90 B. Raps per August-September 11,30 G., 11,40 B. Wetter: Nebel.

London, 24. Dezember. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. -- Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 9 d.

Glasgow, 24. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 9 d. Fest.

Glasgow, 24. Dezember. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 3217 Tons gegen 3952 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 24. Dezember. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 102 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 83 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Dezember. Die gerettete Iltis-Mannschaft wird vom Kaiser am 8. Februar empfangen worden.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und seine Gemahlin begehen am 16. Februar 1897 das Fest der goldenen Hochzeit.

— Gegen die Bestimmungen im Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches, soweit sie die Lehrlinge betreffen, beabsichtigen die kaufmännischen Vereine 2c. in einer Eingabe an Reichstag und Bundesrath Stellung zu nehmen.

— Die Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie zur Deckung des Defizits der Berliner Gewerbeausstellung soll durch Immediateingabe beim Kaiser nachgesucht werden. Die Petenten hoffen auf Genehmigung des Wunsches.

— Herr v. Tausch hatte gestern eine Unterredung mit seinen Vertheidigern.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. Die „Frankf. Ztg." schreibt: Die „N. A. Z." leitet ein Zitat aus der „Frankf. Ztg." über den Hamburger Streik mit der Angabe ein, daß die „Frankf. Ztg." „während des Ausstandes von sozialdemokratischer Seite fortgesetzt auf dem Laufenden erhalten werde, demgemäß anfangs die Aussichten der Streikenden sehr günstig beurtheilt habe". Diese Insinuation, in der die Objektivität unserer Berichterstattung über den Streik verdächtigt werden soll, weisen wir als eine grobe Unwahrheit zurück. Wir sind zu keiner Zeit von sozialdemokratischer Seite auf dem Laufenden erhalten worden. Unsere ständigen Berichterstatter, die bereits seit Jahren für die „Frankf. Ztg." thätig sind, haben vielmehr völlig unparteiisch über Beginn und Verlauf des Streiks referirt.

Prag, 24. Dezember. Die erste Nummer der von den czechischen Klerikalen gegründeten Zeitung „Katholike Listy" kündigt an, daß die Klerikalen sich keiner bestehenden czechischen Partei anschließen, sondern bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen selbstständig als katholische Volkspartei auftreten werden.

Amsterdam, 24. Dezember. Die Polizei verhaftete den Mann, welcher, wie bereits gemeldet, drei Frauen nach Art des englischen Bauchaufschlitzers ermordet hatte.

Paris, 24. Dezember. Anatol France wurde heute in feierlicher Weise als Nachfolger Ferdinand Lesseps' in die französische Akademie aufgenommen. In seiner Aufnahmerede spendete er Lesseps ungetheiltes Lob, da dieser ein unternehmungsvoller Geist gewesen sei. Redner erinnerte besonders an den Suezkanal; das Scheitern des Panamakanal-Projekts sei einer Bande von Finanzleuten, Spekulanten und Raubrittern zuzuschreiben. Anatol schloß mit den Worten, Lesseps könne nur einen Richter haben, nämlich das Universum. Die dankbare Menschheit werde dem Schöpfer des Suezkanals in Suez eine Statue errichten, welche von den Flaggen aller Nationen Jahrhunderte lang in Dankbarkeit begrüßt werden würde.

Paris, 24. Dezember. „Rappel" behauptet, der oberste Marinerath werde den vom Marineminister vorgeschlagenen Reformplan, durch welchen den Reklamationen Lockroys Rechnung getragen werden soll, nicht genehmigen.

Rom, 24. Dezember. „Gazetta del Popolo" meldet aus Petersburg, die Ausschiffung der russischen Truppen in Raheita, welche thatsächlich stattgefunden habe, sei nur ein Fühler gewesen, um die öffentliche Meinung zu prüfen. Nunmehr werde an einem andern Punkte des Rothen Meeres eine Landung bedeutender Truppenmassen unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen erfolgen.

Turin, 24. Dezember. Auf die Aufforderung der hiesigen Universitätshörer werden sämtliche Studenten Italiens eine Adresse an den Zaren richten mit der Bitte, die neuerdings verhafteten russischen Studenten zu begnadigen.

London, 24. Dezember. „Daily Chronicle" meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe dem Patriarchen Oßmanian ein Dokument vorgelegt, in welchem der Patriarch anerkennen soll, daß allein die Armenier die neulichen Unruhen verursacht haben, daß dieselben mit den jetzigen Reformen zufrieden seien und daß der Patriarch das Aufhören der revolutionären Agitationen in der Türkei und im Ausland garantire. Oßmanian verweigerte die Unterschrift und reichte bei der Pforte seine Demission ein, welche jedoch abgeschlagen wurde.

Athen, 24. Dezember. Aus verschiedenen Landestheilen werden Ueberschwemmungen gemeldet, welche ungeheuren Schaden anrichten. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Newyork, 24. Dezember. Ein großer Postdampfer ist gegenüber Fire Island gestrandet. Bei dem furchtbaren Sturm ist es unmöglich, dem Schiff zu Hülfe zu kommen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — W. K. Mahl- und Schlachtsteuer wird noch in verschiedenen deutschen Städten erhoben, so auch in Breslau; es ist dies eine Kommunalsteuer und muß alles in die Stadt eingebrachte Fleisch, Mehl und Brod an den Steuerhäusern vor den Thoren versteuert werden. — Fr. St. Die Ausstellung der Arbeitsbücher erfolgt kosten- und stempelfrei; nur für die Ausstellung eines neuen Arbeitsbuches an Stelle eines unbrauchbar gewordenen, verloren gegangenen oder vernichteten kann eine Gebühr bis zum Betrage von 50 Pf. erhoben werden. — Otto M. in W. Das Auslegen von Gift oder Giftpräparaten zur Vertilgung der Mäuse oder anderer schädlicher Thiere außerhalb der Gebäude darf nur mit polizeilicher Erlaubniß geschehen und diese in der Regel nur dann ertheilt werden, wenn die sämtlichen Ackerwirthe einer Gemeinde oder auch eine Anzahl derselben, welche wenigstens den vierten Theil der Flur bewirthschaftet, die Feldmäuse oder andere ihren Feldern schädlichen Thiere durch Phosphor oder andere Gifte, mit Ausnahme des Arseniks, verfolgen wollen. — Neugierige Rosa. Franziska Ellmenreich ist am 28. Januar 1849, Felix Schweighofer am 20. November 1842 geboren. — M. B. Es war dies nur ein von den Handlungsgehülfen gestellter Antrag, derselbe ist nicht zur Annahme gelangt, es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß derselbe angenommen wird. — A. S. 12. Dr. Lindtner, Kronprinzenstraße 30. — P. M. H. Die Anmeldung ist an den Vorstand des hiesigen Kunstvereins zu richten. — H. N., Sydowsaue. Bisher läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob diese Baggerung demnächst ausgeführt wird, erst bei der Etatberathung wird dieser Gegenstand berührt werden. — M. C. H. 20. Wenn Sie erst ausgehoben sind, ist eine eigene Wahl des Garnisonortes nicht mehr möglich, das können Sie nur dann, wenn Sie sich freiwillig zum Eintritt melden. — C. Z. 1. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn derselbe nicht innerhalb vier Wochen geltend gemacht ist. Als Entschädigung kann der Arbeitgeber (§ 124b d. Gew.-Ordn.) für den Tag des Vertragsbruchs und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche, den ortsüblichen Tagelohn fordern. 2. Zuständig ist das Gewerbegericht resp. das Innungs-Schiedsgericht, wenn ein solches in Frage kommt. — H. M. 1. Die Chancen sind in diesen Lotterien fast gleich, in der Gewinnvertheilung ist die sächsische etwas günstiger. Von dem Gewinn werden in Sachsen 14½ Proz., in Preußen 15⅘ Proz. abgezogen. 2. Es ist dies derselbe Kapellmeister Herold, welcher mit dem Bürgermeister in Gnesen den Streit wegen des Spielens der Nationalhymne hatte. — Abonnent Z. 1. Das Meer ist harmlos, die an dem Meere liegenden Länder haben auf eine bestimmte Distanz Anrecht auf dasselbe als Schutzgebiet. 2. Im Allgemeinen läßt sich diese Frage nicht beantworten, es kommt auf die Umstände des einzelnen Falles an. Ausgeschlossen ist nicht, daß auch an solche Alimente gezahlt werden müssen. — S. K. 4. Das pommersche Infanterie-Regiment (Graf Gneisenau) Nr. 9 ist am Weihnachtsabend des Jahres 1864 in seine gegenwärtige Garnison Stargard eingezogen.

Wetteraussichten für Freitag, den 25. Dezember.

Zunächst aufklärend, etwas kälter bei mäßigen südlichen Winden; nachher langsame Erwärmung und Trübung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 23. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,14 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 0,80 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,48 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,03 Meter, Unterpegel + 0,26 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,38 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,74 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 22. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,86 Meter.

Berlin, den 24. Dezember 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,00bG
do.	3½%	103,60b
do.	3%	98,50b
Pr.Cons.Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,75bB
do.	3%	98,60G
P St.-Schld.	3½%	99,90G
Berl.St.-O.	3½%	101,40b
do. n.	3½%	101,25b
Pom.Pr.-A.	3½%	100,60G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,20G
Wstp.P.-A.	3½%	100,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,80G
do.	4½%	114,50G
do.	4%	112,60G
do.	3½%	104,60G
Kur- u. Nm.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,50G
do.	3%	93,00bG
Ostpr. Pfbr.	3½%	99,80G
Pomm. do.	3½%	100,20B
do.	4%	—,—
do.	3%	93,25G
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	99,90b
Westf. Pfbr.	4%	102,50b
do.	3½%	—,—
Wstp. rttsch.	3½%	100,10b
Kur- u. Nm.	4%	104,10b
Lauenb. Rb.	4%	104,50b
Pomm. do.	4%	104,30b
do.	3½%	100,60b
Posensche do.	4%	104,50b
Preuß. do.	4%	104,50b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,50b
Sächs. do.	4%	104,50b
Schles. do.	4%	104,50b
Schl.-Holst.	4%	104,50b
Bad. Esb.-A.	4%	102,70B
Baier. Anl.	4%	102,60G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,30bG
Hmb. Rente	3½%	104,80G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,75G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	151,00bG
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,25B
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9300,00G
Berl. Feuer.	170	2550,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1245,00G
Elberf. F.	240	4850,00G
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer	240	5500,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1060,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argent. Anl.	5%	65,00G
Buk. St.-A.	5%	—,—
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	91,40B
Mexik. Anl.	6%	95,40b
do. 20 L.St.	6%	96,50b
Newyork Gld.	6%	108,30G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	——
do.	4⅕%	101,00G
do. Silb.-R.	4⅕%	101,60B
do. 250 54	4⅕%	168,25b
do. 60er Loose	4%	149,20G
do. 64er Loose	—	326,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50b
do.	5%	102,10G
Oest. Gd.-R.	4%	104,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,30bG
R. co. A. 80	4%	102,60G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	182,75b
do. Bodencr.	5%	120,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00B
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,60G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,25bG
do. 4 abg.	3½%	104,25bG
do. 5 abg.	3½%	99,20G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG
Pr. B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,60G
do. Ser. 8, 9	4%	100,50bG
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,80bG
do.	3½%	98,40bG
do. Com.-O.	3½%	98,20bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz. 100)	3½%	99,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,70B
do.	4%	—,—
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,00bG
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.	4%	101,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	131,50G
Boch. Bw. A.	—	96,75b
do. Gußst.	4%	161,60bB
Bonifac.	0	130,60bG
Donnersm.	6%	158,60bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,00B
Gelsenkch.	6%	167,50b
Hark. Bgw.	0	45,25G
Hibernia	5½%	178,70b
Hörd. Bgw.	0	11,30G
do. conv.	0	14,50G
do. St.-Pr.	0	46,50B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,75bG
Louise Tiefb.	0	97,50bG
Mk.-Wstf.	6	112,30G
Oberschles.	1%	89,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,00b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	——
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	——
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,70B
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,00G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,00B
Kursk-Kiew gar.	4%	101,60G
Mosc. Rjäs.	4%	101,70bG
do. Smol	5%	105,30b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,10b
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,10bB
Wladikawk.	4%	102,70b
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	118,80b
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	119,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	52,40bB
Frkf.-Güt.	4%	97,10b
Lüb.-Büch.	4%	149,50bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,50bG
Marienburg-Mlawka	4%	93,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40bG
Ostp. Südb.	4%	93,10b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	103,60G
Balt. Eisb.	3%	66,40bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	——
Gotthardb.	4%	165,25b
It. Mittmb.	4%	96,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
O. st. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	137,60b
Sdöst. (Lb.)	4%	39,80b
Warsch.-Tr.	5%	——
do. Wien	4%	265,10b

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1895	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	65,50G
Berl. Eff. B.	4%	126,75bB
do. Hdlsges.	4%	154,90b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,80bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	192,20b
Dtsch. Gen.	5%	119,75bG
Disc.-Com.	8%	207,20b
Dresd. B.	8%	157,40b
Nationalb.	6½%	142,80b
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,75bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,00b
Reichsbank	6,26%	158,30bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73b
Souvereigns	20,33
20 Frcs.-Stücke	16,17G
Gold-Dollars	4,1775G
Engl. Banknot.	20,36B
Franz. Banknot.	80,85b
Oester. Banknot.	169,85b
Russische Not.	216,40b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	60,50bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	86,60bG
Oranienburg	6%	155,00bB
do. St.-Pr.	6%	155,25G
Schering	15%	265,50bG
Staßfurter	11	173,00bB
Union	8%	115,90G
Brauerei Elysium	3%	——
Möller u. Holberg	0	1,75G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	——
St. Chamott-Fabrik	15%	300,00bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	87,00bG
Dessauer Gas	10%	209,75B
Dynamite Trust	10%	191,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	382,00G
L. Löwe u. Co.	20	413,75bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	126,25G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	226,00bG
do. (Lüders)	8%	214,60bG
Hallesche	28%	451,50bG
Hartmann	7	183,50bB
Pomm. conv.	4½%	80,50b
Schwarzkopf	12½%	239,25G
St. Vulc. L. B.	6%	169,50bB
Stöwer Fahrr.	—	128,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	110,70bB
Wilhelmshütte	4%	68,50G
Siemens Glas	11%	205,75B
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,50bG
Strals. Spielkartenf.	6½%	128,60B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	315,10b
Stett. Electr.-Werke	6%	158,50B
Stett. Pferdebahn	3%	100,50B
N. Stett. D.-Comp	0%	63,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4⅝.

Wechsel-Cours v. 24. Dezbr.

Platz	Sicht	Zinsf.	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,20B
do.	2 M.	2½%	167,30b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,60b
do.	2 M.	2½%	80,35b
London	8 T.	2%	20,345b
do.	3 M.	2%	20,185b
Paris	8 T.	2%	80,70b
do.	2 M.	2%	80,45G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,55b
do.	2 M.	4%	165,70b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,30b
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,90b
Petersburg	8 T.	4½%	215,80G
do.	3 M.	4½%	212,75b



Bitte.

Ein Arbeiter verunglückte Anfangs dieses Jahres und ist dadurch ganz erwerbsunfähig geworden. Die Familie, bestehend aus fünf unerzogenen Kindern und Frau, die augenleidend ist, haben dadurch ihren Ernährer verloren und befinden sich in einer drückenden Nothlage. Edeldenkende Menschen bitten wir gütigst, diese Arbeiterfamilie durch kleine Gaben zum Weihnachtsfeste zu unterstützen. Zur Empfangnahme und Auskunftertheilung ist Herr Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow a. O. und die Expedition dieses Blattes gerne bereit.

Ferner gingen ein:
L. S. 75 ₰, P. S. 5 ℳ, Kant 1 ℳ, A. Schmidt 3 ℳ, Kleingünther 1 ℳ, E. E. 3 ℳ
Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Bei einem Pferde des Fuhrmannes **Baumgarten**, Alleestraße 3/4, ist die Räudekrankheit ausgebrochen.

Stettin, den 23. Dezember 1896.

Königliche Polizei-Direktion.
von Zander.

Lieferung von Piassavabesen u. Besenstielen für die Stettiner Straßenreinigung.

Die Lieferung der Piassavabesen und Besenstiele für die städtische Straßenreinigung für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit obenstehender Aufschrift versehen bis zum **Sonnabend, den 23. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau der Straßenreinigung, Mönchenstraße 34/37, abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau der Straßenreinigung aus und werden daselbst gegen Erstattung von 50 ₰ verabfolgt.

Der Magistrat.
Die Deputation für die Feuerwehr und die Straßenreinigung.

Lieferung von Holz zu Wasserbauten.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1897/98 erforderlichen Holzes und zwar rund:

66	cbm	kiefern	Rundholz
29	„	„	Kantholz
34	„	kieferne	Planken
250	lfd. m	„	Schwarten
2	cbm	eichenes	Kantholz
3	„	eichene	Planken

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 16. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr, an die Hafenbauinspektion hier einzureichen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ (durch Postanweisung) übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 22. Dezember 1896.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Stettin, den 21. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen. Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Die Armen-Direktion.

Stettin, den 23. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die Wohnung Nr. 25 und die große Stube Nr. 35, beide im Erdgeschoß belegen, frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzeln stehende Personen, welche diese Beneficien zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe der gewünschten Wohnung bis zum 8. Januar 1897 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 22. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Etwa 134 Centner ausgesonderte Akten, Formulare rc. sollen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft wegen der Bedingungen ertheilt Herr Stadtsekretair **Nicolaus,** Rathhaus, Zimmer Nr. 15, woselbst auch das Papier besichtigt werden kann.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis zum **4. Januar k. Js., Vormittags 10 Uhr, im Zimmer 15 des Rathhauses** abzugeben.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

„Hansa",

Privat-Stadtbrief-Beförderung

Gr. Domstr. 7.

Wir machen höflichst darauf aufmerksam, daß wir

Neujahrsbriefe

schon von Weihnachten ab entgegennehmen.

Die Aufgabe derselben — am besten in Streifband mit der Aufschrift **„Neujahrsbriefe"** — erfolgt durch Einwerfen in unsere Kästen, Ablieferung in unserem Bureau oder durch Uebergabe an unser Personal. Die Bestellung der Neujahrsbriefe erfolgt am 1. Januar Vormittags.

Alle Droschkenkutscher

ladet zu einem **Weihnachtsgottesdienst am Montag, den 28. d. Mts., Abds. 11 Uhr,** im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses freundlichst ein

Stettin, den 24. Dezember 1896.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Akademie für Kunstgesang.

Freitag, den 8. Januar 1897, Abends 8 Uhr, **im großen Saale des Concerthauses:**

Concert.

Nummer. Einlaßkarten: Saal 2 ℳ, Loge 1 ℳ bei **E. Simon.**

Hermann Kabisch.

Chorprobe: Dienstag, d 29. Dec., 4 Uhr Nachm.

Tanzunterricht.

Anfang **Januar** beginnen neue Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 4—6 Uhr Nachmittag.

Theobalda Springer,
Balletmeisterin,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Künstl. Zähne, I. Klasse v. 2 Mk. an.

Unter Garantie. Zahnausziehen schmerzlos.
Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,

nahe der Pölitzerstraße.
General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 196. Preußischen Klassen-Lotterie, deren Ziehung am 5. Januar beginnt, habe ich noch Loose in allen Abschnitten, auch einige Zehntel, abzugeben.

Heegewaldt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Louisenstraße 22, 1 Tr.

Ortsverein der Schneider.

Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17: **Versammlung.** Tages-Ordnung: Wahl eines Schriftführers.

Am Donnerstag, den 31., Abends von 7 Uhr: **Sylvesterfeier.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonnabend, den 26. cr. (2. Festtag), Abends 7 Uhr, in der **Philharmonie:**

Vocal-Concert

(2. Theil humoristisch).

Nachdem: **Kränzchen.**

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Schneider-Verein.

Montag, den 28. Dezember, Abends 5 Uhr, findet unsere

Weihnachts-Bescheerung

für die Kinder im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst** statt. Von 8 Uhr Abends:

Kränzchen.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unser Neujahrsquartal findet am Montag, den 11. Januar 1897, Abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn **A. Kaeding** statt. Innungsangelegenheiten müssen bis zum 6. Januar bei unserm Obermeister **Th. Müller,** Burgstraße 10, angemeldet werden, daselbst findet die Aufnahme der Meister und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge statt.

NB. Rechnungslegung der Innungs-Kranken- und Sterbekasse.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Den Restanten wird in Erinnerung gebracht, pünktlich zu sein, widrigenfalls Unannehmlichkeiten entstehen.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Anmeldung zur **Prämiirung Treu-Dienender** bis zum 10. Januar 1897 bei dem Vorstande, zu Händen des Vorsitzenden Herrn **Dethloff,** Grenzstraße 22, erfolgen muß. Die Prämiirung erfolgt, wie alljährlich, an dem Stiftungsfest der Vereinigung und werden Treu-Dienende, nach 3-, 5- und 10jähriger Dienstzeit berücksichtigt.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Am 25. d. Mts. (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6 Uhr, findet in den Räumen des Herrn **B. Pabst,** Deutscher Garten, **Kinderbescheerung** statt, nachdem um 7 Uhr:

Theater-Vorstellung,

wozu wir die Kameraden mit ihren Familien hiermit einladen.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. Die Kameraden legen das Vereinsabzeichen, die Frauen ihre Schleifen an.

Der Vorstand.

Jakob Potenberg'scher Sterbe-Cassen-Verein.

General-Versammlung

am Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Restaurant,

gutgehendes, voller Consens, bis 1 Uhr geöffnet, wegen andern Unternehmens ist sofort sehr billig zu verkaufen, auch auf Theilzahlung.

H. Waselewsky,
Bogislavstr. 6.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
ichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest. Referenzen grosser Häuser — Gegr 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark. Auskunft — Prospecte gratis.

Volksanwalt-Bureau.
C. Donner, Bäckerberg 7f, part.

Leihhaus-Auction

über verfallene Pfänder aus den Leihhäusern v. **Gebr. Solms** u. **J. O. Müller** im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 12. Januar 1897, Vorm. 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom **16.** bis **26. Januar** in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nachstehende Pfandscheinnummern von **Gebr. Solms:**
56373 90 91 96 405 18 20 39 46 69 79 96 517 23 86 87 91 611 27 29 37 45 46 62 74 76 786 98 801 08 65 69 74 89 916 39 95 57029 38 63 77 127 47 69 79 260 69 79 81 304 35 46 73 512 939 58052 67 205.

Nachstehende Pfandscheinnummern von **J. O. Müller:**
273 1476 1720 2033 78 2131 2304.

J. O. Müller,
früher **Gebr. Solms,**
Gr. Wollweberstr. 40.

— 64. Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenzerrüttung leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6**

Soeben eingetroffen:

C. Regenhardts

Almanach 1897.

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß, was im öffentl. Leben in Ausübung des Berufes, in Gesellschaft, in der Unterhaltung zu wissen nöthig ist.

Aus d. reich. Inh. d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Aerzte u. ärztliche Anstalten.	Herrenhaus-Mitglieder.
Amtsgerichte.	Hofämter u. Hofstaat des Fürsten.
Armee: Stndort., Offiz., Besol.	Inseln, d. größt., d. Erde.
Bäder und Kurorte.	Kalender all. Konfessionen.
Banken.	Kirchen-Behörden.
Bauwerke, die berühmtest.	Kolonien, Deutsche.
Berge, die höchsten.	Konsulate.
Bevölkerung u. Konfession.	Kreisärzte — Kreisthierärzte.
Bezirks-Kommandos.	Kultur- u. Geschichtstabell.
Bibliotheken u. Museen.	Längenmaße aller Staaten.
Bürgermeist. u. ihre Geh.	Landgerichte.
Bundesraths-Mitglieder.	Landräthe u. Landrathsämt.
Civillisten aller Staaten.	Landtagsabgeordnete.
Einwohnerzahl der Länder und Städte.	Marine: Offiz., Stndort., Sold.
Ein- u. Ausfuhr d. Staat.	Maße u. Münz. all. Länd.
Eisenbahn-Direktionen.	Ministerien.
Eisenbahnlänge all. Staat.	Papst, der, und das heilige Kolleg.
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln.	Posttarife — Poststatistik.
Erfind. u. Entdeckung. all. Zeiten.	Postanstalten, Deutsche *)
Fabrikinspektoren.	Reichstags-Abgeordnete.
Falbs Wetterprognosen.	Schifffahrt.
Ferien der Gerichte und Schulen.	Schulen. — Schulinspektor.
Festungen.	Staatsbeamte, Gehälter.
Flächeninhalt all. Staaten.	Staatsschulden.
Flüsse, größte, der Erde.	Staats-Einnahm. u. Ausg.
Gebühr. d. Rechtsanwälte.	Staatsrath, Mitglied. dess.
Gehalt und Pension der Beamten.	Taubstummenanstalten.
Genealog. d. Fürstenhäus.	Telegrammgebühren.
Gerichte — Gerichtskosten.	Temperat. der Hauptstädte Europas.
Gerichtsvollzieh.-Gebühren.	Todte vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Geschäftsfirmen, s. 1. 7. 95.	Verjährungsfristen.
Gesandtschaften.	Wechselstempelgebühren.
Gewichte aller Staaten.	Zeitereign. vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Gold- und Silberprodukt. der Erde.	Zins- und Zinseszins-Tabellen.
Gymnasien u. Realschulen.	
Handels- u. Gewerbekamm.	

*) Jeder Ort ist auf beigegebener Karte sofort auffindbar.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Büreau rc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für 1,20 ℳ resp. 1,70 ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische Beleuchtungsanlagen — Kraftübertragungen — Strassen- und Kleinbahnen

Specialität: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

XXXII. Jahrgang. Bezugs-Einladung auf die Staatsbürger-Zeitung.

Man abonniert auf die
Staatsbürger-Zeitung nebst **Frauenwelt,**
Pro Quartal
bei einmaliger täglicher Zustellung Mark 4,50.
bei zweimaliger täglicher Zustellung Mark 4,60.
für auswärts bei allen Postanstalten,
IN BERLIN
nehmen sämmtliche Zeitungsspediteure und die Expedition, S.W. Lindenstr. 69. Bestellungen entgegen.
Telephon Anschluss Amt IV. No 1605.
Probe-Nummern gratis u. Franco.

XXXII. Jahrgang. Bezugs-Einladung auf die Staatsbürger-Zeitung.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer Lustig!

20 Bücher rc. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**

Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neu-Auswahl (sehr interessant). **„1000 Witze", Anekdoten, Tollheiten** rc. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** rc. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870—71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch,** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).

Gelegenheits-Deklamator für **Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits-** und **Kranzgedichte, Gewerbeausstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** rc., **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach **diesem Blatte** oder Zeitung noch 5 originelle **Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** rc. — **„Immer lustig!"** — zusammen nur **1,50 Mk.**

(Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franco** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen streng reell

vollständig gratis Meyer's Grosses Konversations-Lexikon
4. Aufl. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. —
unter notarieller Aufsicht verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich.

Buchhandlung Klinger, **Berlin C. 2,** jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

WAIDMANNS HEIL! Extra gasdichte Jagdpatronen. Durch die Verwendung gasdichter Hülsen des ausgezeichnetsten Materials an Pulver, Pfropfen und Hartschrot, wird mit dieser Patrone grösst mögliche Durchschlagskraft, Schrotdeckung und Kernschuss erzielt.

Otto Lemm,

Paradeplatz 14,
Waffen-Special-Geschäft,

empfiehlt als Hauptniederlage der Firmen
J. P. Sauer, Suhl,
Teschner, Frankfurt a. O.,
H. Pieper, Lüttich,

Waffen vorstehender Fabriken, als **Selbstspanner-Drillinge-Büchsflinten, Selbstspanner-Doppelflinten,** sowie **Doppelflinten** jeder Construction, ferner **Scheiben-** und **Bürschbüchsen, Militär-Gewehre** als **Cavall. Repetir-Karabiner,** Mod. 88, Halbmantelgeschoss, Mod. 71, Zündnadel- und franz. Grasgewehre, **Chassepot-Jägerbüchsen** etc., ferner **amerik. Repetir-Gewehre** für Schrot- und Kugelschuss, **Jagd-Carabiner, Teschings. Revolver, Pistolen, Luftgewehre** und **Luftpistolen. Munition** und **Jagdgeräthe.**

Rottweiler Jagdpatronen, Waidmannsheil und **Rottweiler Pulver.**

Grösstes Lager der Provinz. Höchste Leistungsfähigkeit.

Reparaturen schnell und billig.

Alte Wollsachen werden pro 1 Pfund mit 22 Pfg. in Zahlung genommen.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsachen

aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock-, Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.** — Leistungsfähigste Firma! —

Annahmestellen u. Musterlager bei: Fr. **E. Redlin,** Wollweberstr. 30, 3 Tr., Fr. **B. Hein,** Elisabethstraße 68, part., Fr. **J. Lorenz Wwe.,** Turnerstraße 30, 1 Tr., für Züllchow b. Fr. **G. Labs,** Chausseestraße 40

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Die

Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate

von

J. G. Weiss

zeichnen sich durch **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Extract-Reichthum** aus

Specialität:
Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Leihhaus Krautmarkt 1

sind Winterüberzieher, Uhren, Betten zu verkaufen.

Glühwein, Burgunder Punsch, Eiercognac, Berliner Sauern, Getreide-Kümmel, Aquavit, Ingber-Magenwein, Cognac, Arrac, Rum und sämtliche Liköre und Branntweine empfiehlt die **Destillation** von

F. W. Asendorpf,
40. Gr. Wollweberstr. 40.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.



Hauptniederlage:
Paul Christophé, Breitestr. 59.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen mit allen Daunen Pfund 1,40 ℳ, nur kleine Federn mit Daunen 1,75 ℳ Rupffedern 2 ℳ, geriss. Federn mit Daunen 2,50 ℳ und 3 ℳ per Pfund versendet gegen Nachnahme. (Garantie Zurücknahme.) Für trockene und klare Waare garantire.

B. Köckeritz, Grube b. Neutrebbin i. Oderbruch.

ASTHMA und KATARRH bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Dunkle Mächte.

Original-Roman von E. v. Linden.

43 Nachdruck verboten.

Der armen Desire klopfte das Herz zum Zerspringen, da die ganze Scene das Werk einiger Minuten gewesen! Sie empfand nicht sowohl Furcht und Entsetzen vor dem Eindringling, sondern vielmehr Angst um Frank, der nicht hervortreten durfte, ohne ihren Ruf empfindlich zu schädigen. Wie sollte diese Situation enden? So dachte auch Frank, der in einer peinlicheren Lage sich noch nie befunden hatte. Wenn er sich nur mit Desire hätte verständigen können. Doch schon schien diese einen Entschluß gefaßt zu haben, da ihre schattenhafte Gestalt, welche er deutlich erkannte, ebenso wie den Fremden, der sich in eine entgegengesetzte Ecke gedrückt hatte und gespannt nach außen hin zu horchen schien, plötzlich geräuschlos verschwunden war. Wo war sie geblieben?

Nun, Desire kannte doch jeden Winkel, jeden schmalen Gang, der sich zwischen ihren Blumen hinabwand, ganz genau. Leichtfüßig, wie ein körperloses Wesen, hatte sie sich hindurchgeschlängelt, was augenblicklich um so gefahrloser erschien, als sich plötzlich draußen aufs neue Schritte näherten, welche an der Ecke innehielten und durch ihr Geräusch das leise Rauschen der Gewächse übertönten.

Eine Minute athemlosen Schweigens, welche für Frank sich unerträglich auszudehnen schien, dann plötzlich Licht, das den Fremden blendete, ihn verwirrt um sich blicken ließ.

„Ah, Mademoiselle Gerard!" rief er mit schnarrender Stimme, „ich fand die Thür offen und trat ein, um ein Sträußchen zu kaufen —"

Weiter kam er nicht, jäh brach er ab und starrte entsetzt auf Frank, der geräuschlos näher getreten war und ihn jetzt mit seinem Blick gebannt hielt.

„Kennen Sie mich noch, Monsieur Antonie Gerard?" fragte Frank mit fester Stimme. „Dieser Mensch, der sich hier wie ein Dieb eingeschlichen," setzte er zu Desire gewandt hinzu, „gab sich vor fünf Jahren in Paris für Ihren Vater, als für den Onkel Ihrer Kousine Felicitas Fichtner aus, er, der sowohl diese wie deren Eltern verrathen, und in den Tod getrieben, gemordet hat! Sein wirklicher Name ist Rico, ein gemeiner Raubmörder, der mich ebenfalls verrieth und nach Algerien transportiren ließ. Du siehst, Bandit, daß es eine Vorsehung, eine Vergeltung giebt, die jede Maske zu Schanden macht," schloß er, auf den Regungslosen zutretend.

„Noch hast Du mich nicht gefangen!" knirschte dieser emporschnellend. In der nächsten Sekunde blitzte es auf, ein Schuß donnerte durch den Raum, Frank stürzte in die Kniee.

„Barmherziger Gott!" rief Desire, „Hilfe, Hilfe!"

Das Licht entfiel ihrer zitternden Hand, laut jammernd sank sie zu Boden.

„Was giebt es? Was geht hier vor?" rief Madame Gerard bleich und entsetzt, im Nachtgewande, ein Tuch um die Schultern und mit einem brennenden Licht in der Hand herzueilend. „Gerechter Himmel, mein Kind, meine Desire! — Hilfe, Räuber, Mörder!"

Der Verbrecher war nach dem Schuß sofort aus dem Laden gestürzt, aber nicht weit gekommen, einige kräftige Arme hatten ihn fürsorglich aufgefangen und widerstandslos gemacht, worauf er ohne weiteres Aufsehen hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

* * *

12. Kapitel.

Mit einem stillen, zufriedenen Lächeln, daß er die Hauptsache ohne Lieutenant Frank, dessen Dreinreden ihn stets verdrossen, glücklich zu Stande gebracht, begab sich Reinecke von der Polizei erst direkt nach dem Hotel Richmond, um jenem Bericht abzustatten. Er wurde unruhig, als man ihm dort sagte, daß Frank einen Spaziergang habe machen wollen und noch nicht wieder zurückgekehrt.

„Was zum Henker hatte er noch spazieren zu gehen," murmelte der Detektiv, verdrießlich durch die Straße schreitend. Dann erinnerte er sich plötzlich, daß in dem Blumenladen am Markte ein Schuß gefallen sei, der Verbrecher also jedenfalls vorher noch ein Unglück angerichtet haben müsse. Er wandte sich jener Gegend zu.

Es war ein ereignißvoller Abend gewesen. Reinecke ließ alles noch einmal an sich vorüberziehen, als er gemächlich dahinschritt, wobei seine Falkenaugen gewohnheitsmäßig umherschweiften, um vielleicht irgendwo den Lieutenant zu entdecken. Ja, er durfte mit sich zufrieden sein, alte Scharten waren wieder ausgewetzt und mit dem letzten Schachzug seine Aktien aufs neue gestiegen. Als er Lieutenant Frank ins Hotel gesandt, ihn halb zum Gefangenen gemacht hatte, war er sofort mit seinem Lausanner Kollegen zum Polizeipräfekten gegangen, um diesem seine Mission klarzulegen und um polizeilichen Beistand zur Verhaftung der beiden Verbrecher, des Raubmörders Rico und des Hamburger Flüchtlings, dringend zu ersuchen.

Es hatte ihm unendliche Mühe gekostet, den Präfekten zu überzeugen, zumal der angesehene und reiche Monsieur Baptist Renard in diese mysteriöse Geschichte hineingezogen und somit arg kompromittirt werden sollte. Reinecke verzweifelte bereits an einem Erfolg, da er sich sagen mußte, daß er ohne den gesetzlichen Beistand der Lausanner Polizei nichts ausrichten könne.

„Wohlan, Herr Präfekt," rief er endlich, sich der Thür zuwendend, „dann sehe ich mich gezwungen, es der Welt mitzutheilen, daß die freie Schweiz auch den Räubern und Mördern ein Asyl bietet und sogar um deren Sicherheit besorgt ist."

Dieses kühne Wort wirkte einem Sturzbad gleich. Reinecke erhielt mehrere geheime Offizianten zur Bewachung des Renard'schen Hauses, da er nicht ohne Grund voraussetzte, daß auch Rico, den der Kassirer in Alexandria verrathen, unter dem Namen Gerard in Paris kennen gelernt, bei Renard ein Unterkommen gefunden hatte. — Kannte der Uhrmacher das eigentliche Metier der beiden Freunde? — Reinecke sowohl wie auch der Präfekt zerbrachen sich darüber die Köpfe, und der letztere besonders hoffte, daß Renard sich in diesem Punkte rechtfertigen könne, da er der sicheren Ueberzeugung des deutschen Detektivs gegenüber keine Zweifel an der Person der Verbrecher mehr hegen konnte.

Allerdings spielte unser Detektiv ein sehr gewagtes Spiel, weil seine Ueberzeugung keine andere Basis hatte, als schlaue Kombination. Ganz frei und wohl mochte ihm dabei nicht ums Herz sein, der kleinste Zufall konnte seine Berechnungen zu Schanden machen, da er mit durchtriebenen Gesellen zu thun hatte. Man versicherte ihm, daß das Renard'sche Haus keinen anderen Eingang besitze als den an der Citestraße, daß also ein jeder, welcher dasselbe verlassen wolle, diese Thür passiren müsse. Und wenn man sich Zeit ließe? In dem Versteck sich ruhig verhielte bis zu einer gelegenen Zeit? Reinecke überlegte, daß die beiden Kumpane noch durchaus keinen Verdacht haben konnten, daß aber in diesem Falle Baptist Renard im Komplot sein mußte, was im Grunde nicht anzunehmen war, und daß sie deshalb je eher je lieber das Weite suchen würden, unter welcher Verkleidung es auch immer sein mochte. Dem guten Baptist konnte am Ende in dieser Hinsicht leicht ein X für ein U gemacht werden.

So dirigirte er denn seine Geheimen in verschiedene Winkel, wo sie die Thür des Uhrmachers genau im Auge behalten und die Ein- und Auspassirenden kontrolliren konnten. Er selber postirte sich mit dem blinden Mohr dicht bei der Hausthür, wo er sich auf ein vorspringendes Mauergesims setzte und von einem Pfeiler verdeckt wurde. Die Offizianten hatten genaueste Instruktionen von ihm erhalten und standen regungslos, wie die Mauern, woran sie sich lehnten.

Es wurde zehn Uhr, halb elf, — die Schläge tönten dumpf von der alten Kathedrale herab. In der Citestraße war es still geworden, die Fenster des Renard'schen Uhrengeschäftes wurden mit Sicherheitsläden versehen, dann schien auch im Hause alles still zu sein.

Reinecke horchte mit allen Sinnen, er war an derartige Aufregungen gewöhnt, sie bildeten eine Bedingung seines Daseins, — doch schien ihn in diesem Augenblick eine nervöse Unruhe ergriffen zu haben, welche ihm völlig neu war, und wohl eine Folge der schweren Verantwortlichkeit dem Präfekten gegenüber, der er sich voll bewußt war, sein mochte.

Mit eiserner Willenskraft zwang er die Unruhe nieder. Er wußte, daß die Entscheidung nahte, weil die Hausthür noch unverschlossen geblieben war. Seine Folgerung zeigte sich jedenfalls wieder richtig.

Jetzt! — die Thür wurde geräuschlos geöffnet, halblaute Stimmen hörbar.

„Wann geht der Zug, mein lieber Renard?" hörte er eine ihm bekannte Stimme fragen; es mußte wohl der Hamburger Kassirer sein.

Mohr rührte sich nicht. Hatte er sich getäuscht? Oder war Rico gar nicht hierher gekommen? Es wurde ihm plötzlich sehr beklommen.

„Der Zug geht 20 Minuten nach 11 Uhr," erwiderte Monsieur Baptist, „wir haben nicht viel Zeit mehr zu verlieren. Wo bleibt Ihr Freund? Ich muß die Thür verschließen."

„Da ist er schon —"

Mohr wurde unruhig, eine Gestalt mit einer Reisemütze trat auf die Straße und streifte plötzlich im Vorbeigehen den Hund, der mit wüthendem Geheul auf ihn lossprang.

„Bestie!" — schrie der Mann, „ist das Ihr Hund, Monsieur Renard?"

„Nein, es ist der Hund eines Ermordeten!" rief Reinecke mit starker Stimme.

Dies schien ein Signal zu sein, da im selben Augenblick die Lausanner Polizei geräuschloser sich näherte.

„Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!" fuhr Reinecke rasch fort.

Rico stieß einen lästerlichen Fluch aus, da er sich von dem wüthenden Hund nicht befreien vermochte, im Nu blitzte ein Messer in seiner Rechten, heulend, brach der Hund zusammen, auch im Sinken seinen Feind herabzerrend.

Bevor Reinecke sich des Mörders bemächtigen konnte, hatte dieser, mit seinem Messer um sich schlagend einen Offizianten verwundet und mit katzenartiger Gewandtheit sich befreit, worauf er wie ein Pfeil davonschoß.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 28. Dezember bis 2. Januar.

In Subhastationssachen.

28. Dezember. A.-G. Nörenberg. Das dem Landwirth Curt Voelkner gehörige, in der Gem. Zehrten belegene Grundstück.

29. Dezember. A.-G. Jakobshagen. Das dem Hausbesitzer August Dräger gehörige, in Jakobshagen belegene Grundstück.

2. Januar. A.-G. Stettin. Das den Bohl'schen Erben gehörige, hierselbst große Lastadie 31 (Parnitzstraße 38) belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

29. Dezember. A.-G. Greifenhagen. Schluß-Termin: Fabrikbesitzer Carl Ludwig Hübner, daselbst.

30. Dezember. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Gastwirth Franz Jurgen zu Clempenow.

2. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Firma Hugo Salzmann, hierselbst.

Als **Verlobte** empfehlen sich:

Helene Stock,
Paul Riemer,
Verlobte.

Stettin, Weihnachten 1896.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Margarete** mit Herrn Rechtsanwalt **Carl Koch** in **München** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Tempelburg, Weihnachten 1896.

E. Kuck
und Frau, **Lina** geb. **Buchholz.**

Margarete Kuck
Carl Koch
Verlobte.

Tempelburg. München.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fr. Glasow [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn M. Pega [Genthin].
Verlobt: Frl. Fritze Bohse mit Herrn Ernst Kretzmann [Strehlow-Loitz].
Gestorben: Frl. Clara Hoppe [Greifswald]. Frau Bertha Riemer geb. Brandenburg [Seefeld]. Frau Sophie Hartwig geb. Nehring [Pyritz]. Herr Hermann Weinhold [Stolp]. Herr Christian Wolff [Löcknitz].

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 9¹/₂ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Fürer).
Herr Kandidat Matz um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Veringerstr. 77, part. r.:
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr Weihnachtsbetrachtung: Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vormittags 9¹/₂ Uhr, Abends 7¹/₂ Uhr Predigt: Herr Prediger Haucke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Predigtamts-Kandidat Matz um 2¹/₂ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.
(Kindergottesdienst—Weihnachtsfeier).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Hoffmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2¹/₂ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Am 2. Feiertag Abend 8 Uhr hält Herr Candidat Lahde aus Wippra im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Thür 2 Treppen, Evangelisations-Versammlung, wozu hierdurch Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Am Sonntag nach Weihnachten werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bordeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9¹/₂ Uhr.
(Militär-Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl für Familien und Mannschaften.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9¹/₂ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Veringerstr. 77, p. r.:
Abends 6 Uhr Biblische Unterredung: Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9¹/₂ Uhr, Abends 7¹/₂ Uhr Predigt, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule: Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2¹/₂ Uhr.

Bethanien:
Herr Vikar Roloff um 10 Uhr

Salem (Torney):
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Borchardt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Schimmelpfennig um 2¹/₂ Uhr.
Am Montag Abend 4¹/₂ Uhr im alten Betsaale Christfeier und Bescheerung von Kindern: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag Abend 8 Uhr hält Herr Prediger Blechert aus Bielefeld im Konzerthaus, Eing. Augustastraße, 4. Thür 2 Treppen, Evangelisations-Versammlung wozu hierdurch Jedermann freundlichst eingeladen wird.





Stadt-Theater.

Freitag, d. 25. Dezember 1896 (1. Weihnachtsfeiertag),
Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Bei kleinen Preisen
Rübezahl.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten.
Abends 7¹/₂ Uhr:
90. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
Neu! Mit neuer Ausstattung. Zum 1. Male!
Das Heimchen am Herd.
Oper in 3 Akten von Goldmark.

Sonnabend, d. 26. Dezember 1896 (2. Weihnachtsfeiertag).
Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Bei kleinen Preisen
Rübezahl.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten.
Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement.
Die lustigen Weiber v. Windsor.
Komische Oper in 3 Akten von Nicolai.
Hierauf: Zum 3. Male. Neu!
Bocksprünge.
Schwank in 3 Akten von Hirschberger und Kraatz.

Sonntag, den 27. Dezember 1896,
Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Bei kleinen Preisen
Rübezahl.
Weihnachtsmärchen in 5 Akten.
Abends 7¹/₂ Uhr:
91. Abonnementsvorstellung. Serie III, gelb.
Neu! Zum 2. Male! Neu!
Das Heimchen am Herd.
Oper in 3 Akten von Goldmark.

Montag, den 28. Dezember 1896
Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Bei kleinen Preisen
Rübezahl.
Weihnachtsmärchen in 5 Bildern.
Abends 7¹/₂ Uhr:
92. Abonnements-Vorstellung. Serie IV, blau.
Drittes Gastspiel des Herrn **Albert Stritt.**
Faust und Margarethe.
Oper in 5 Akten von Gounod.
Faust . . . . Herr Albert Stritt a. G.

Bellevue-Theater.

Freitag: 25. Decbr. Nachm. 3¹/₂ Uhr: (Kleine Preise.) **Rothkäppchen.**
Abds. 7¹/₂ Uhr: Bons ungiltig. **Der Sohn der Wildniß.**
Dramatisches Gedicht v. Fr. Halm.
Ingomar — — — — — Dir. **L. Resemann.**

Sonnabend: 26. December. Nachm. 3¹/₂ Uhr: (Kl. Preise.) Auf allgemeinen Wunsch: **Der neue Herr.**
Abends 7¹/₂ Uhr: Bons ungiltig. Novität! Novität! Zum 1. Male: **Der Pumpmajor.**
Operette in 3 Akten v. Alex Neumann.

Sonntag: 27. Decbr. Nachm. 3¹/₂ Uhr: (Kleine Preise.) **Rothkäppchen.**
Abends 7¹/₂ Uhr: Bons ungiltig. Zum 2. Male. **Der Pumpmajor.**

Montag: 28. Decbr. Nachm. 3¹/₂ Uhr. (Kleine Preise.) **Rothkäppchen.**
Abends 7¹/₂ Uhr: Kleine Preise. Auf vielfaches Verlangen: **Kean**
Kean — — — — — — — — Dir. **L. Resemann.**

Dienstag: Nachm. 3¹/₂ Uhr. Kleine Preise. **Rothkäppchen.**
Abends 7¹/₂ Uhr: Bons giltig. Zum 3. Male: **Der Pumpmajor.**

In Vorbereitung: **König Heinrich.**

Vor und nach der Vorstellung, sowie während der Pausen: **Großes Concert.**
Entree 20 ₰. Theaterbesucher frei.